**Zeitschrift:** Trans: Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am

Departement Architektur der ETH Zürich

**Herausgeber:** Departement Architektur der ETH Zürich

**Band:** - (2019)

Heft: 35

Artikel: Firmitas, baby
Autor: Majer, Leslie

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-919403

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Firmitas baby aber unter deinen Fingern zerbrösel ich heimlich.»

# FIRMITAS, BABY

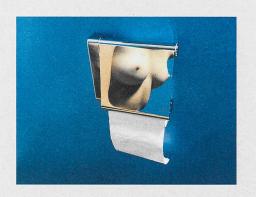
Leslie Majer

Wenn ich liebe, muss ich nah sein. Uns durch etwas verbinden. Ich setze die Dinge zusammen, ich höhle den Stein. Baue etwas zwischen und um uns. Was entsteht ist gut. Ich schaue es an mit schönen Augen, vielleicht lerne ich es kennen, später gewöhne ich mich daran.

Doch dann verändert sich manches. Vielleicht stosse ich mich. Zerstöre oder verliere. Dann breche ich auf. Neues wird sichtbar.

Ich trage die Welt am Finger Orbits kreiseln sich um mich du schnurrst insektisch, Grillenbeine heut bin ich Gespielin, nächtig die Müdigkeit liegt mir auf dem Leinengesicht, zeige dir die Welt später. Jetzt suche ich C am Wasser will seine Augen, hautlos will sie Alle.





Hoch leben den Himmel veilchenviolett wenn man aus der blauen Hölle unter die eigene Achsel schaut so rosa die Tage und die Hoffnung auf mehr als 19 Grad und dann natürlich so rot wenn ich denke an Marvin Gaye und 25 Quadratmeter und uns.

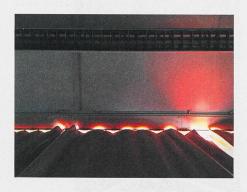
## Ich drehe mich in Spiralen. Sie kreisen um dich.

Seit ich dich kenne, denken die Dinge sich anders, mein Kopf geht durch offene Türen deine Gravitation verschiebt mir den Nabel der Welt.
Andere Ziele für meine Wege
Meine alten Bilder blättern
wo du mir neue Fenster in die Wände drückst.
Und so ecke ich an mit Zehen und Köpfen und ich fluche, es schmerzt, denn du brichst ein auf mich und Schönheit macht mich fluide.
Also giess ich mich neu in deine Form und brauche Wochen um Wochen um auszuhärten.



# C'est le temps que j'ai perdu pour ma rose.

Ich bin mir nicht sicher,
ob der Nagel gross genug ist,
ob er hält oder der
Spiegel, der
Spiegel zu schwer ist für ihn wie
soll man das auch wissen
kann schon sein, dass er sich
irgendwann heimlich mitten in der
Nacht löst und herabfällt und dann
ist das Glas gebrochen und der
Spiegel ist hin.
Wie soll ich das wissen
Wie kann irgendjemand wissen,
ob der Nagel auch wirklich
halten wird.



Nehme jeden Löffel. Jedes Messer. Jede Gabel einzeln in die Hand, reibe sie trocken und stelle sie zurück in ihre Gläser. M. seufzt und sagt, gottseidank haben wir bald eine Spülmaschine. Ich würde mich manchmal gerne mit dem nackten Rücken auf den Terrazzo legen und die Küchenlampe von unten anschauen. Oder bäuchlings, die Beckenknochen auf dem kalten Stein. Aber lieber schweigen; setze den Kessel auf den Gasrost, und höre die Flamme rauschen.



23 Minuten
liege ich unterbettig auf der Seite
und denke darüber nach,
wie mein Gesicht aussieht
wenn's neben deinem liegt
von hier unten ist mir die Decke fern
ich mache einen Schneeengel im Staub
Flusen sammeln sich mir auf den Armen
will barfuss auf deinen Füssen stehen
dann sagen, rau - ich werd nie gehn.
Die Süsse ist schwerer
ich kann dich nicht fassen
aber ich halte meine Haut
ohne deine nicht mehr aus.

Firmitas baby aber unter deinen Fingern zerbrösel ich heimlich.



### Alle meine einzelnen Teile.



Merkurs Schatten liegt auf deinem Gesicht, fünfter März, windig auf den Herzen uns beiden wir kämpfen ums Nest um die Zukunft der Arbeit vor Schmerz in den Köpfen wissen wir nicht was wir tun du redest von Königskindern Küchentischen und schmiegst dich rhythmisch gegen mein Wollen draussen schlummert Topinambour die Erde erwacht; es bürstet der Wind uns gegen den Strich.



Fremde Hände auf dir; besudelt am Rücken den Armen zwischen meinen Beinen als wäre nächtig ein Stein auf meine Dinge gefallen oder Sturm; Wohnzimmer faulig, die Bücher am Boden, Max Frisch, Montauk Seite 53 zerrissen, dazwischen die Scherben all meiner Bilder. Den Kornblumen haben sie die Hälse gebrochen, die Kakteen gepflückt. Jede Nacht jetzt, das Wühlen in meiner Unterwäsche, als wäre es meine Schuld, als hätte ich die Fenster offen und den Sturm hereingelassen. Morgens das Gefühl wie aus dem Bett gefallen; dreimal gewaschen geräuchert gelüftet, ich riech sie noch immer. Deine Wände schweigen lauter seit Tagen und jeder Schritt im Treppenhaus hat schwere Stiefel an.

Ohne Läden sind deine Fenster liderlos. Mit langen Schläuchen werfen sie den Aufstand der Steine zurück. Wie Chirurgen am Zahn spritzen sie Wasser, die trockene Blutung zu stillen.

Flüssig die Luft, zuckend die Leiber wer weiss ob sie tanzen denn Blitze halten nur Einzelsekunden fest.
Ich randständig eckwändig dort schwitzend im Stehen.
Meine Augen suchen dich in der Menge so rastlos wie Eintagsfliegen, tasten tasten umher bis sie stumpf sind.
Denn wohin weiss ich nicht keine
Rast keine Pause seit Tagen atme ich ein ein ein und nie wieder. Weiss oft nicht wohin mit mir abends - zu dir kann ich nicht mehr. Also gehe ich tanzen, um meinen Körper traurig zu reiben an all den anderen
Tieren der Dunkelheit.

Neben frischer Farbe verstreut zwischen meinen Dingen bin ich mir so fern, drei Zimmer voller Leere die weissen Mauern weisen mir ihren tapezierten Rücken zu ich erzähle ihnen von deinen Gardinen, dem Weinfleck hinter dem Canapé; sie trocknen einfältig. Nasse Fassaden vergangener Viertel sind mir näher, mit Bademantel im Coop wander ich, Vertrautheit zu sammeln sie in Tüten durch die Kälte zu tragen. Man hat mir den Kataster verschoben und ich muss alle Pläne noch einmal zeichnen So fern bin ich mir, dass ich das ich nicht mehr ausgeh. Denn ich weiss nicht wie hinkommen von hier aus war ich nie da.

## Dinge, die du ohne mich erlebst.





Ich habe Farbe gekauft. Schwarz. Ich vergesse dein Gesicht male unsere Wände schwarz, erst den Flur dann die Decke, vertäfelte. Es tropft auf den Boden ebenholzschwarz auch die Dielen, die Küchenschränke; innen und aussen; die Gabeln die Teller die Lampen streiche ich schwarz Pech auf deinen Kissen Büchern Kleidern Pflanzen. Ich habe ein wenig verändert bei uns, werde ich sagen, bevor du zurückkommst. Sei gewarnt heute habe ich schwarze Farbe gekauft und morgen werde ich dich vergessen haben.



# You look so good in love.

Hin und wieder habe ich die kleine Angst, dass ich betrunken wieder in deine Strasse abbiege weil ich kurz vergesse, dass du nicht mehr zu Hause bist. Mein Schlüssel würde nicht passen ich klingelte Sturm aber niemand öffnete und ich würde dort weinen auf deiner Schwelle im gelben Strassenlaternenlicht.



## Manchmal sehe ich nach, ob Licht bei dir brennt.



80 cents
Es knistert ein wenig von hinter dem
Süsswarenautomaten nur ihre Beine
kann ich sehen und ab und zu dieses Knistern.
Es ist ungewöhnlich warm für März
17 Grad. Ostwind.

Gestern habe ich dich von weitem gesehen. Auf der anderen Strassenseite ich auf dem Velo du eine neue Frisur, rot, ordentlich Kupfer so glänzig. Ich nicke dir zu du sagst hallo erzählst von neuen Projekten vom Baubeginn und Pendenzen auch neue Nägel, ruhiger seist du geworden, häuslich. Hinter der Hülle die ich wollte bist du neu neu neu denn du rüstest dich auf für den Sommer. Rüstest dich ein aber hauptsächlich aus für die Welt voller Menschen, die dich alle wollen werden und ich beschliesse vorerst nicht mehr in diese Gegend zu kommen.



# Morgen wird die Wüste Meer sein.

Die Welt aus den Fingern verloren seit Telefonzellentänzen triff mich im Waschsalon baby und mach süsse Liebe mit mir. Oh baby baby kreisel dich um mich zeig mir deine Gewitterdächer und die tiefen Löcher in die wir immer wieder fallen.